

Betroffenenrat Lehrter Straße

Oktober 2016

Protokoll vom 04.10.2016



Protokoll der Betroffenenrats-Sitzung Lehrter Straße (BRL) vom 4.10.2016

Anwesend: S. Born (zu Beginn), U. Breitbach, I. Nurkeit, D. Schamberger, J. Schwenzel, S. Torka, B. Wierer; C. Vorländer (Notunterkunft Kruppstr. 16a), B. Link und M. Unger (Groth Gruppe),
entschuldigt: R. Eismann, R. Landmesser, M. Raasch, G. Sperr, U. Stockmar.

TOPs:

- 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung
- 2) Naturschutz am Bau. Glasflächen und Vögel. Was muss beachtet werden?
- 3) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung
- 4) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost
- 5) Aktuelles aus Moabit
- 6) Verschiedenes und Termine
- 7) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

TOP 1) Verabschiedung des Protokolls der letzten BRL-Sitzung

Das September-Protokoll wird mit einer Änderung verabschiedet (im Netz unter: <http://www.lehrter-strasse-berlin.net/betroffenenrat>). Ein Tippfehler im Antwortbrief zum Weg zwischen Vabali Spa und Fußballplätzen ist korrigiert: er wird nur 20 Minuten blockiert.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellt S. Born das immer noch nicht zufriedenstellend gelöste Problem der **Staub- und Dreckentwicklung an den Baustellenausfahrten** und auf der Lehrter Straße dar und fordert verbesserte Maßnahmen ein.

TOP 2) Naturschutz am Bau. Glasflächen und Vögel. Was muss beachtet werden?

M. Unger merkt an, dass er die Artikel, die bei der September-Sitzung herumgegeben wurden, nicht im Netz gefunden hat, da sie nicht in der Online-Ausgabe des Magazins „Naturschutz heute“, Nr. 3/2016 des NABU enthalten sind. Es stellt sich heraus, dass die Artikel über Vogelschutz in der Mitte des Heftes als Berliner Beilage enthalten waren.

(*Nachtrag*: das Mitgliedermagazin „Natur in Berlin“, Ausgabe 3/2016 mit diesen Artikeln ist hier zu finden: https://issuu.com/cbaden/docs/nib_3_2016).

Hier wird eine Aussage der Bundesregierung zitiert, die von einer Anzahl von 18 Millionen getöteter Vögel pro Jahr aufgrund von Vogelschlag an Glasarchitektur ausgeht. Diese Zahl ist aus amerikanischen Studien hochgerechnet. Es handelt sich also um ein großes Problem.

M. Unger hat eine **Produktinformation „birdsticker“** von der Dr. Kolbe GmbH mitgebracht, für die sich die Groth Gruppe entschieden hat und die vom NABU empfohlen sei. Es handelt sich um transparente Spezialfolien, die mit der UV Methode arbeiten, da Menschen und Vögel ein unterschiedliches Sehvermögen im UV-Bereich haben.

J. Schwenzel berichtet, dass der NABU **nur gering wirksame Methoden des Vogelschutzes**, wie UV-Folien **im Frühjahr zurückgezogen** hatte (s. auch Artikel in der TAZ vom März 2016: <http://www.taz.de/!5288243/>). Er ist skeptisch, ob es sich bei dem ausgewählten Produkt nicht möglicherweise um eines dieser nicht sehr wirksamen handelt.

In der Einladung zur heutigen Sitzung wurde bereits der Link zu einer 60seitigen **Broschüre „Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht“** der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt / Vogelwarte Schweiz verschickt

(http://www.stadtentwicklung.berlin.de/natur_gruen/naturschutz/artenschutz/download/freiland/VogelGlasLicht_2012Berlin.pdf), in der die Problematik ausführlich dargestellt wird und Lösungen aufgelistet sind. J. Schwenzel hat zur Sitzung die Seiten 8 und 15-22 kopiert.

Der Betroffenenrat hat 3 Expl. der Broschüre beim NABU bestellt, sie werden aber erst in den nächsten Tagen eintreffen.

Es wird außerdem ein 3seitiges Rundschreiben der Senatsverwaltung vom 25. April 2014 zum

Thema „Naturfreundliches Bauen mit Glas und Licht“ verteilt: http://www.stadtentwicklung-berlin.de/service/rundschreiben/de/download/rs/2014/RSIE_2014_01.pdf

Besonders problematisch sind folgende **Gefahrenstellen**: spiegelnde Fassaden (Glas, Metall etc.), Bäume oder attraktive Grünflächen vor spiegelnden Fassaden, transparente Bauten (wie Lärmschutzwand, Fußgängerbrücke, Eingänge), transparente Eckbereiche, Wintergärten oder Balkongeländer, Pflanzen hinter transparenten Flächen, bei Vogelzug auch Lichtquellen. Schwarze Greifvogelaufkleber **verhindern Vogelschlag nicht**. In der Broschüre werden aber viele wirkungsvolle Methoden vorgestellt.

I. Nurkeit ist ebenfalls sehr skeptisch gegenüber dem Produkt „birdsticker“. Sie stellt fest, dass es für alle Probleme erprobte Lösungen gibt. Wichtig sei die Handflächenregel. Da Vögel es gewöhnt sind zwischen dichten Zweigen hindurchzufliegen, ist jeder Fläche größer als eine Hand, die nicht markiert ist, ein Problem. Es gibt bewährte Punkt- oder Streifenraster. Es erscheint ihr wenig sinnvoll auf so großen Flächen Folien aufzukleben, die über die Zeit vielleicht verwittern. Außerdem sieht sie ein Problem in den attraktiven Grünflächen, die hinter den Schallschutzwänden liegen. Denn auf „vogelglas.info“ steht, dass „an transparenten Lärmschutzwänden durch Begrünung eine viermal höhere Kollisionsrate entsteht, als an gehölzfreien Strecken.“ Sie gibt zu bedenken, dass die erste Broschüre der Schweizer Vogelwarte bereits 2008 erschienen ist, seitdem wurden durch Forschung neue Erkenntnisse gewonnen.

J. Schwenzel informiert, dass der NABU früher Produkte empfohlen hat, die nicht mehr aktuell sind.

M. Unger sagt zu, dass die Groth Gruppe abgleichen will, welche Empfehlungen die Broschüre gibt, und die Entscheidung für „birdsticker“ noch einmal auf den Prüfstand stellen. Die Glaselemente für die Schallschutzwände befinden sich bereits in der Fertigung. Es handelt sich um rautenförmige Glaselemente mit Größen von max. 2 m², die in eine Metallkonstruktion eingebaut werden.

J. Schwenzel stellt fest, dass die Schallschutzelemente 1,80 Meter breit und haushoch sind. Deshalb würde es sich anbieten Glas zu verwenden, in dem die Raster bereits enthalten sind. Man könnte sie vielleicht an die geplanten Rautenmuster anlehnen. Das Material sollte so reflexionsarm wie möglich gewählt werden. Außerdem solle unbedingt darauf geachtet werden, dass bei Vogelzug Lichter abgeschaltet werden.

I. Nurkeit fragt, ob Nistkästen für Gebäudebrüter im Projekt vorgesehen seien und stellt ihr Wissen zur Verfügung, da diese häufig nicht an den geeigneten Stellen angebracht werden, denn es dürfen sich keine Barrieren an der Hauswand darunter befinden (z.B. Balkone). Für Mauersegler muss eine bestimmte Fallhöhe eingehalten werden. Wenn es keine sinnvolle Lösung für das Glas der Schallschutzwände gibt, denn sollte besser auf Nistkästen verzichtet werden.

M. Unger stellt fest, dass im Gutachten keine brütenden Vögel festgestellt worden waren und die Groth Gruppe keine Nistkästen hätte anbringen müssen, sie das aber dennoch machen. Wo diese angebracht werden, soll ein Vogelkundler bewerten.

TOP 3) Aktuelles aus der Lehrter Straße und Umgebung

Beeinträchtigungen für Fußgänger im Umfeld der Lehrter Straße

B. Wierer stellt verschiedene Probleme auf den Gehwegen der Krupp-, Perleberger- und Lehrter Straße fest. Einerseits hat er **rücksichtsloses Verhalten von Radfahrern** beobachtet, insbesondere auch von Eltern mit Anhängern für Kinder, aber auch von sportlich fahrenden jungen Männern bis zum Polizeistandort, die nicht klingeln und ihn dadurch erschrecken. Außerdem wird der Platz durch **parkende Motorräder auf dem Gehweg** eingeschränkt. Darüber hat er sich auch schon mit Polizeibeamten ausgetauscht, die das für zulässig halten nach StVO. Aber manchmal stehen sie auch in 2 Reihen und im Dunkeln kann es

problematisch sein.

Weitere Probleme sieht er in der **Nutzung des Gehwegs durch Gewerbebetriebe**. Wenn dort **Tische, Stühle oder Werbeaufsteller** stehen, dann muss es dafür eine **Sondernutzungserlaubnis** für öffentliches Straßenland geben und diese auch **im Laden sichtbar ausgehängt** werden. Das sei in der Umgebung der Lehrter Straße nur beim Kapitel 21 der Fall. Er geht davon aus, dass die Behörde „sich nicht traue“, das durchzusetzen, was ihm in einem Fall an anderer Stelle mündlich bestätigt worden war. Er möchte gerne wissen, ob das nur seine persönliche Meinung sei oder ob sich andere auch gegen illegale Gehwegnutzung wehren wollen.

Eine weitere Beeinträchtigung für die Fußgänger sind die **Bauarbeiten an den Leitungen**. Er schlägt vor die bauausführenden Firmen einzuladen.

J. Schwenzel gibt zu Bedenken, dass diese kaum kommen werden, dass aber die Anwohner durch Aushänge an jedem Haus über die Erneuerung der Gasleitungen informiert wurden.

B. Wierer hat keinen Aushang in der Kruppstraße gefunden. Er ist gestolpert, da die „Füße“ für die Absperrbarken schlecht gestellt waren (quer statt längs). Außerdem könnte die Lagerfläche für das aufgenommene Pflaster weniger störend angeordnet werden.

Ein weiteres Problem ist das **Ausladen von Reisebussen in 2. Spur** vor dem A&O Hostel, bei dem die Jugendlichen gefährdet werden, wenn sie auf beiden Seiten ihr Gepäck entladen müssen.

Auch die **Parksituation auf dem Gehweg** vor dem Blauen Haus ist unerträglich.

Es wird vereinbart, dass während der Öffnungszeiten mo + do gemeinsam ein Schreiben an das Straßen- und Grünflächenamt formuliert wird. S. Torka will bei dem Imbiss in der Perleberger Straße vorbeigehen, sich die Situation ansehen und ggf. das Problem ansprechen.

Traglufthalle Notunterkunft

C. Vorländer stellt sich als stellvertretende Leiterin der Notunterkunft in der Kruppstraße vor. Es gibt jetzt die Nr. 16a als neue Adresse. Außerdem wurde ein Schild angebracht. Der Betrieb der Traglufthallen ist bis zum 30. April 2017 verlängert. Es ist nicht mehr die klassische Erstaufnahmestelle mit Kostenübernahmen für nur 3-5 Tage, diese Aufgabe hat jetzt die Turnhalle des HadeWe in der Turmstraße übernommen. Die Leute bleiben länger, deshalb ist die Arbeit auch umgestellt worden. Die Gemeinschaftsunterkünfte sind belegt ebenso wie noch immer viele Turnhallen.

Angesprochen auf den von der Polizei erschossenen Flüchtling, kann sie nicht mehr berichten, als in der Presse stand.

B. Wierer fragt, ob die Flüchtlinge einen Anspruch auf Rechtsberatung haben. Das wird verneint.

J. Schwenzel berichtet von den Erfahrungen mit der Wohnungssuche und den Bewilligungsverfahren. In einem Fall mussten Bekannte 2 Tage Urlaub nehmen, um die Kostenübernahme zu erreichen. Die Person sollte von einem Tag auf den anderen die Unterkunft verlassen und in eine andere eingewiesen werden. Das kommt immer wieder vor und ist insbesondere für Familien ein großes Problem, wenn Kinder Kita- oder Schulplätze gefunden haben.

S. Torka informiert, dass es bei Moabit hilft in der Lehrter Straße Unterstützung bei der Wohnungssuche gibt.

Döberitzer Grünzug / Zaun zum Bahngelände

D. Schamberger fragt nach, wo das Baugebiet endet und wo der Grünzug an der Bahn beginnt. M. Unger informiert, dass der provisorische Bauzaun nicht die Grundstücksgrenze abbildet, denn Flächen des zukünftigen Grünzuges werden als Baustelleneinrichtungsflächen genutzt.

Im südlichen Bereich könnte der Zaun die Grundstücksgrenze anzeigen.

D. Schamberger berichtet, dass der feste Zaun auf dem Weg hinter der Lehrter Straße 6 Richtung Hauptbahnhof, der vor einiger Zeit gebaut wurde, jetzt geschlossen ist. Der

Betroffenenrat wird sich bei der Deutschen Bahn, Degewo und Grün Berlin GmbH, die für den Bau der Grünzüge verantwortlich sind erkundigen, warum dort geschlossen wurde.

Kruppstraße 14a als Schulgebäude

Es gibt eine Bezirksamtsvorlage Nr. 1697 vom 23. August über die Übertragung des Grundstücks in das Fachvermögen des Schul- und Sportamtes. Hierin wird festgestellt, dass der Weg zum Park verlegt werden muss, bzw. geschlossen wird. Die vorhandene Freifläche ist für die Schule zu klein. Die Preise für die Herrichtung des Gebäudes sind hochgerechnet nach Preisen eines anderen Objektes. Sie bleiben in etwa im Rahmen dessen, was die Groth Gruppe wegen des Neubaus für neue Schulplätze bezahlen muss.

http://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksamt/beschluesse-des-bezirksamts/2016/1697_2016_uebertragung_kruppstr_14a.pdf

Brücke über die Bahn zum Heidestraßenquartier

Der Presse war zu entnehmen, dass die Quartier Heidestraße GmbH 5,2 Mio Euro für die Brücke über die Bahn bezahlen wird im Rahmen des Städtebaulichen Vertrages. Die Brücke wird auf dem Stadtplatz im Mittelbereich ankommen.

B-Plan westliche Heidestraße

Der Bebauungsplan lag vom 6. Juni bis 6. Juli öffentlich aus und wurde schon in der Septembersitzung des Abgeordnetenhauses verabschiedet.

Taxi-Verkehr Lehrter Straße

Es gibt unterschiedliche Einschätzungen darüber, ob der Taxiverkehr nach Öffnung der Heidestraße abgenommen hat oder nicht.

TOP 4) Aktuelles zum QM-Gebiet Moabit-Ost

Kieztreffen zum Thema Gesundheit findet statt.

Im Rahmen des lebendigen Adventskalender – evtl. Weihnachtsfeier im B-Laden.

TOP 5) Aktuelles aus Moabit

Hamberger Bebauungsplan ist endlich festgesetzt:

https://www.berlin.de/ba-mitte/politik-und-verwaltung/bezirksamt/beschluesse-des-bezirksamts/2016/1734_2016_bav_b_plan_1_45ve_hamberger.pdf

TOP 6) Verschiedenes und Termine

entfällt

TOP 7) Festlegung der Themen und Termin für die nächste Betroffenenratssitzung

keine Festlegung für die Novembersitzung

BRL am 6. Dezember: Döberitzer Grünzug / Bahn-West-Grünzug, Bericht der Grün Berlin GmbH